

Geschätzte Pfarrgemeinde,

wir wollen heute einem Schritt unseres Papsts Franziskus folgen, nämlich der Ausrufung des sogenannten Klimanotstandes.

Er warnte dabei eindringlich vor den Gefahren einer globalen Erwärmung und dass ein Versagen bei der umgehenden Reduktion von Treibhausgasen „ein brutaler Akt der Ungerechtigkeit gegenüber den Armen und zukünftigen Generationen wäre“.

Er hat diese Art mit Dringlichkeit auf die Klimakrise aufmerksam zu machen nicht erfunden, sondern diese Forderung stammt aus der Jugendbewegung Fridays for Future. Es sind weltweit schon Staaten wie England oder Kanada oder Städte wie London oder Mailand gefolgt. In Österreich schon Gemeinden, Städte, das Land Vorarlberg oder vor kurzem auf der österreichische Nationalrat.

Wir sind heute die erste Pfarre Österreichs, die diesen Schritt setzt.

Einige meinen vielleicht, das Wort Klimanotstand auszurufen wäre zu dramatisierend und daher übertrieben. Daher möchte ich nur einige wenige Auswirkungen und Prognosen der Klimakrise ins Bewusstsein rufen:

Im Pazifik versinkt aktuell bereits der Inselstaat Kiribati. Bereits heute müssen dort Bewohner aufgrund des steigenden Meeresspiegels abgesiedelt werden. Die Prognosen gehen davon aus, dass die Inseln in nur 50 Jahren ganz versunken sein werden. Eine über 2000 Jahre alte Kultur wird dann ausgelöscht sein, über 100.000 Menschen werden ihre Heimat dann durch die Klimakrise für immer verloren haben.

Wenn nicht rasch Maßnahmen zur umfassenden Reduktion der Treibhausgasemissionen gesetzt werden, ist von einem Anstieg des Meeresspiegels von einigen Metern auszugehen, noch in diesem Jahrhundert könnten hunderte Millionen Menschen zu Klimaflüchtlingen werden.

Der Anstieg des Meeresspiegels ist durch die Erderwärmung verursacht.

Vor nur 2 Monaten zog der Tropensturm Dorian über die Bahamas. Dorian war der stärkste Hurrikan, der die Inselgruppe der Bahamas getroffen hat. Er

verursachte Sturmfluten mit bis zu sieben Meter hohen Wellen. Windböen erreichten Geschwindigkeiten von bis zu 350 km/h. Es gab mindestens 59 Tote.

Die Klimawissenschaft hat stärkere Stürme durch die Erderwärmung vorhergesagt, jetzt werden die Prognosen Wirklichkeit.

Aber auch in Österreich ist die Klimakrise schon real angekommen. Im Vorjahr gab es bei uns über 760 Hitzetote, das sind Menschen, die aufgrund von Hitzewellen frühzeitig verstorben sind – doppelt so viele wie alle Verkehrstoten!

Dürren und Missernten im Sommer 2018 in Niederösterreich. Im Kärnten dagegen Starkregen mit Überschwemmungen und Zerstörungen. Im Winter dann Extremschneefälle: Ortschaften waren abgeschnitten, es gab Tote im Zuge der Schneeräumungen. Und was sich gerade im Waldviertel abspielt, kann nur als eine Katastrophe bezeichnet werden. Die Fichtenwälder werden gerade durch Trockenheit und Borkenkäfer dahingerafft, der sich durch die höheren Temperaturen nun stärker vermehrt als früher. Das Waldviertel droht innerhalb weniger Jahre zum Kahlviertel zu werden.

Geschätzte Pfarrgemeinde, ich hoffe, dass Sie mir nur anhand dieser wenigen Beispiele zustimmen werden, dass die Ausdrücke Klimakrise und Klimanotstand tatsächlich angebracht sind und keineswegs übertrieben. Wir sollten der Realität ins Auge sehen und uns nicht mehr beschwichtigen und einlullen lassen, dass eh alles nicht so schlimm ist und man es doch bitte mit dem Klimawandel nicht übertreiben soll – es ist schlimm! Und wenn wir nicht umgehend Maßnahmen dagegen setzen wird es immer schlimmer werden!

Diese Erkenntnis ist die Basis um zu verstehen, warum viele andere vor uns und wir heute den Klimanotstand mit folgenden Punkten ausrufen, was ich nun offiziell tun werde:

Die Pfarre Dornbach ruft nach einem im Vorfeld durchgeführten Beschluss des Pfarrgemeinderats und nach Abstimmung mit dem Umweltbüro der Erzdiözese Wien heute den Klimanotstand aus!

Das bedeutet für unsere Pfarre:

- Wir behandeln die Klimakrise samt ihren Auswirkungen als Thema höchster Priorität.
- Wir bedenken bei all unseren Entscheidungen, insbesondere bei Beschlüssen im Pfarrgemeinderat und im Vermögensverwaltungsrat, die Auswirkungen auf Umwelt und Klima.
- Wir reduzieren unseren Ausstoß des Treibhausgases CO₂ bis spätestens 2030 auf netto Null und tragen somit unseren Teil dazu bei, um das Ziel des weltweiten Pariser Klimaschutzabkommens einer maximalen Erderwärmung von 1,5°C zu erreichen.
- Wir orientieren uns bei Klimaschutzmaßnahmen am aktuellen Stand der Wissenschaft.
- Wir informieren regelmäßig über den Status der Umsetzung der deklarierten Punkte.

Ich darf Sie ersuchen, unseren Weg Verantwortung für die Schöpfung Gottes zu übernehmen, die sein Eigentum ist und uns Menschen anvertraut wurde, gemeinsam zu gehen und weiter zu unterstützen. Als Pfarre können wir Anstöße geben und Vorbild sein: In der Kirche, in unserer Umgebung und auch für Sie zu Hause. Sie können Klimaschutz in die Breite unserer Pfarre tragen, etwas persönlich dazu beitragen und somit auch selber zu Vorbildern werden.

Ich darf Sie alle einladen, dass wir nach dem Auszug gemeinsam draußen vor der Kirche ein Foto mit dem Ausrufungstext machen. Ein Ereignis, an das wir, unsere Kinder und Enkel hoffentlich einmal zurück denken werden mit der Überzeugung, einen richtigen Schritt gesetzt zu haben.

Ich habe begonnen mit Papst Franziskus und ich möchte auch mit einem Zitat aus seiner Enzyklika Laudato si' schließen, das uns trotz der problematischen Situation, in der wir uns befinden, Zuversicht gibt:

„Die Hoffnung lädt uns ein zu erkennen, dass es immer einen Ausweg gibt, dass wir immer den Kurs neu bestimmen können, dass wir immer etwas tun können, um die Probleme zu lösen.“ [LS 61]

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit!